Zwei Hauptfiguren zanken um die Protagonistenrolle

Hallo zusammen!

Ich würde euch gern um eure Meinung fragen, denn meine Romanfiguren machen Schwierigkeiten.

Als Protagonist für mein Romanprojekt war zunächst vorgesehen: Krankenpfleger, von Haus aus gutmütig und altruistisch, extrovertiert, büsschen chaotisch, hilfsbereit, kann schlecht 'Nein' sagen. Netter, knuffiger, leicht alternativ angehauchter Typ, der im Laufe der Geschichte reichlich ausgenutzt wird, die Nase voll kriegt vom Gutmenschentum und sich ein gerüttelt Maß Egoismus aneignet.

Die Antagonistin: junge Ärztin, Tochter aus gutem Haus, krankhaften Ehrgeiz und Erfolgsdruck vom Arztpapi anerzogen bekommen. Lebensmodell steht fest: Karriere, Wohlstand, Ansehen, vorzeigbare Familie. Ist eigentlich sensibel und butterweich, also völlig ungeeignet als Ärztin. Sieht sie aber nicht ein, weil es nicht in ihre Pläne passt. Nutzt Leute aus und manipuliert, um ihre Ziele zu erreichen. Bekommt vom Leben tüchtig auf die Rüstung, gerät ins Trudeln, steht ganz allein da. Will jetzt ihren Ex zurück, den sie seinerzeit abgesetzt hat, weil er nicht in ihr Lebensmodell passte. Sie kriegt ihn nicht wieder, aber er hilft ihr auf die Sprünge, ihr Leben zu verändern.

Mein Problem: während des Plottens hat die Ärztin sich ganz massiv um den Protagonistenjob beworben, und ich muss zugeben, dass sie viel mehr zu erzählen hat als der Krankenpfleger. Ihre Geschichte ist auch spannender. Leider ist sie nicht wirklich eine Sympathieträgerin, eher ein armes Schwein, das es nicht schafft, sich vom übermächtigen Papi zu lösen.

Was sagt ihr zu meinem Dilemma: Protagonistin mit spannender Geschichte, aber allenfalls mit Mitleidsbonus? Oder Nebenfigur, die mehr zu erzählen hat als der Protagonist? :?

Grüße
Eve

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de